

Lesersteckbrief

1. Welches ist deine Muttersprache?

2. In welcher Sprache liest du in deiner Freizeit? Kreuze an.

- in deiner Muttersprache
- in Deutsch
- in beiden Sprachen
- in einer anderen Sprache

Beantworte die nächste Frage nur, wenn du manchmal in deiner Muttersprache liest:
Woher bekommst du Bücher, Zeitschriften, Zeitungen in deiner Muttersprache?

3. Was hast du als letztes gelesen? Kreuze an.

- ein Buch
Welches? _____
- eine Zeitschrift
Welche? _____
- eine Internetseite
Welches Thema? _____
- etwas anderes
Was? _____

4. Was liest du am liebsten (Romane, Geschichten, Zeitungen, Zeitschriften, Sachbücher...)?

5. Wann liest du am liebsten?

6. Was stört dich beim Lesen?

7. Was würdest du in der Schule gern lesen?

(Zu welchem Thema? Welches Buch? Welche Zeitschrift?)

8. Kannst du ein Buch aus deinem Heimatland empfehlen?

nein

ja

Welches? _____

Erzähle kurz, worum es in dem Buch geht.

Die folgende Zusammenstellung wurde entnommen aus: LIFE – Ideen und Materialien für interkulturelles Lernen

Literaturliste Kinder- und Jugendliteratur

In dieser Literaturliste verwendete Zeichen und Abkürzungen:

zLv = zum Lesen verlocken Arena Verlag, Rottendorferstraße 16, 97074 Würzburg.

LiS = Lesen in der Schule (dtv junior) Deutscher Taschenbuch Verlag dtv junior, Friedrichstraße 1a, 80801 München.

VaR = Verlag an der Ruhr Alexanderstr. 54, 45422 Mülheim.

LbH = Lehrerbegleitheft Beltz&Gelberg, Postfach 100154, 69469 Weinheim.

RA= Ravensburger Arbeitshilfe Ravensburger Buchverlag (Pädagogische Arbeitsstelle), Postfach 1860, 88188 Ravensburg.

AE = anrich extra anrich Verlag, Postfach 100154, 69469 Weinheim.

LiR = Lesen in Rausland AOL Verlag, Waldstr. 17, 77839 Lichtenau.

☐ = Zu dem Buch gibt es didaktische Handreichungen für den Unterricht.

● = Zu dem Buch gibt es eine Hörspielkassette (Siehe auch Kallbach: HÖREN LESEN HÖREN)

◆ = Zu dem Buch gibt es einen Film oder eine Videokassette. Die Bezugsanschrift ist angegeben.

Banscherus, Jürgen:

Keine Hosenträger für Oya

Illustration: Manfred Schlüter. Würzburg: Arena 1991 (Tb.Nr.1581). ☐ Sachau, Anna Maria (**zLv**) In einer Kindergruppe im Ruhrgebiet gibt es Probleme zwischen dem türkischen Jungen Sinan und den deutschen Kindern. Sinans Schwester Oya gelingt die Versöhnung und sie bringt den Bruder wieder auf den rechten Weg, nachdem er abgedriftet war.

Geeignet ab 11

Schlagwort: Migration, Deutschland/Türkei

Baksi, Mahmud:

Ich war ein Kind in Kurdistan

Illustration: Dieter Wiesmüller; aus dem Schwedischen von Dagmar Mißfeldt. Hamburg: Carlssen 1996.

Die autobiografische Geschichte einer Kindheit in Kurdistan. Mahmud erlebt das Leben im Dorf, die Allmacht des Großvaters und den Versuch der türkischen Regierung, die Kurden in ihren Denk- und Kulturbereich zu zwingen. Mahmud emigriert später nach Europa.

Geeignet ab 12

Schlagwort: Unterdrückung, Emigration

Barnard, Henk:

Hier bin ich jetzt also

Illustration: Charlotte Panowski; aus dem Niederländischen von Mirjam Pressler.

Bindlach: Loewes 1991.

Aydins Eltern arbeiten in Rotterdam. Sie schicken ihren Sohn, als er schulpflichtig wird, zum Onkel in die Türkei. Er soll ein „richtiger Türke“ werden. Als Aydin 11 Jahre alt wird, bekommt er Heimweh nach den Eltern und trumpt zu ihnen in die Niederlande.

Geeignet ab 12

Schlagwort: Migration, Türkei/ Niederlande

Boie, Kirsten:

Erwachsene reden Marco hat was getan

München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1995 (dtv junior Tb.Nr. 78075). Der 15jährige Marco legt Feuer in einem von Türken bewohnten Haus. Dabei kommen zwei Kinder ums Leben. Anhand von Interviews in der Umgebung des Brandherdes wird allgemeine Ausländerfeindlichkeit deutlich, aus deren Hintergrund Marco die Tat beging.

Geeignet ab 12

Schlagwort: Ausländerfeindlichkeit, Brandstiftung

Ellas, Bettie:

Zu Hause essen wir Affentorte

Illustration: Lucy Keijser; aus dem Niederländischen von Martina Instinsky. Weinheim: Anrich 1995. Eine Geschichte über Freundschaft und Zusammenhalt. Ausländerfeindlichkeit in Belgien, wo Achmed, dessen Eltern aus Marokko kamen, erniedrigt und angegriffen wird. Auch sein Lehrer demonstriert gegen die Marokkaner.

Geeignet ab 10

Schlagwort: Migration, Belgien/Marokko

Engelmann, Reiner (Hrsg.):

Morgen kann es zu spät sein

Texte gegen Gewalt - für Toleranz. Würzburg:

Arena 1993 (Tb.Nr. 1766). ☐ Eßer, G. (**zLv**) 24

Geschichten bekannter Autorinnen und Autoren zum Thema unter der Fragestellung „Gibt es für die Gesellschaft eine Möglichkeit, dem Fremdenhaß zu begegnen?“ Eine vorgefertigte Antwort gibt es nicht, aber Denkanstöße und Beispiele.

Geeignet ab 10

Schlagwort: Fremdenhass

Engelmann, Reiner (Hrsg.):

Stand up!


Würzburg: Arena 1996 (Tb.Nr.2566). Autorinnen und Autoren, unter ihnen Gudrun Pausewang, Nina Schindler, Karlhans Frank


und Urs Fiechtner, haben Texte über Zivilcourage beschrieben. Nicht wegschauen, sondern einmischen und helfen lautet die Devise.

Geeignet ab 13

Schlagwort: Zivilcourage

Fiechtner Urs M. / Sergio Versley:

 **Geschichten aus dem Niemandsland**

Plädoyer für mehr Menschlichkeit. Texte über Menschenwürde und Menschenrechte Würzburg: Arena 1995 (Tb.Nr. 2561).  **(zLv)** Literarisch anspruchsvolle Geschichten der Hoffnung, die auf persönlicher Erfahrung oder auf Berichten von Menschenrechtsorganisationen beruhen.

Geeignet ab 13

Schlagwort: Hoffnung

Gutman, Claude:

 **Land der neuen Hoffnung**


Aus dem Französischen von Bettina Wiengarn Ravensburg: Ravensburger 1995 (Tb.Nr. 4125). Der Zweite Weltkrieg ist zu Ende. In Paris erfährt David, Sohn emigrierter polnischer Juden, von der Ermordung seiner Eltern im KZ. Er beginnt alles Deutsche zu hassen, aber auch Frankreich, weil es seine Eltern ausgeliefert hat. In Palästina sucht David seine Chance für ein freies und friedliches Leben.

Geeignet ab 14

Schlagwort: Verfolgung, Hass

Härtling, Peter:

 **Ben liebt Anna**

Illustration: Sophie Brandes. Weinheim: Beitz & Gelberg 1990 (GulliverTb.Nr.01).  Daubert, Hannelore **(LbH)**

Der 10jährige Ben fühlt sich zu Anna, einem Aussiedlermädchen hingezogen, das neu in seine Klasse gekommen ist. Es ist die Geschichte einer ersten Liebe, zart und aufregend. Ben erfährt den Spott seiner Mitschüler, aber in zunehmendem Maße auch die Erwidern seiner Liebe durch Anna. Als Annas Vater Arbeit in einer anderen Stadt findet, verschwindet sie urplötzlich aus Bens Leben.

 Zu diesem Buch gibt es ein gleichnamiges

Jugendtheaterstück von Louis Naef und (in der ersten, erstmals 1989 im Schauburg-Theater der Jugend München aufgeführt.

Geeignet ab 11

Schlagwort: Aussiedler, Liebe

Hüttmann, Klaus W.:

 **Kinderlieder aus aller Welt**

Würzburg, Arena 1994 ● Patmos Düsseldorf 1994 (MC Pläne 87 710-5/ CD 88714-13). Lieder aus fremden Kulturen

Geeignet ab 8

Schlagwort: Fremde Kulturen, Kinderlieder

Kai, Hermann:

 **Die Starken**

Von Kindern, die für das Leben kämpften. Illustration (Fotos): Harald Schmitt und Jay Ullal. Hamburg: Gruner und Jahr 1990. Ein Buch über das Elend von Kindern in der Dritten Welt. Politische und gesellschaftliche Bedingungen werden aufgezeigt, die das Elend verursachen. Die Rolle der Industriestaaten bei der Einteilung der Welt wird transparent. Projekte von terre des hommes in verschiedenen Ländern werden vorgestellt.

Geeignet ab 14

Schlagwort: Kinderrechte

Hölzbeck - Gründer, Katja:

 **Anna und Sadek**

Illustration: Astrid Leson. Lahr: Kaufmann 1995. Anna ist umgezogen und lernt Sadek, einen libanesischen Jungen, kennen, der schon länger im Hause wohnt. Die beiden Kinder erleben bei gegenseitigen Besuchen, wie die andere Familie lebt. Besonders für Anna gibt es viel Neues und Fremdes.


Geeignet ab 8

Schlagwort: Fremde Kulturen

Knappe, Heinz:

 **Wolfslämmer**

Reinbeck: Rowohlt 1987 (rotfuchs Tb.Nr. 442)

 Knobloch, Jörg **(LiR)**

Der Roman zeigt anhand authentischer Ereignisse im Ruhrgebiet, wie nationalistische Gesinnung und radikales Gedankengut zusammengehören. Türkische und deutsche Jugendliche agieren aus dem beklemmenden Hintergrund rassistischer Theorien.

Geeignet ab 12

Schlagwort: Gewalt, Rechtsextremismus

Kanta, Abdour:

 **Lelee, das Hirtenmädchen**

Illustration: Boureima Boubacar; aus dem Französischen von A. und U. Burckhardt. Zürich: Nagel und Kimche 1994 (Reihe Baobab). Entwicklungsroman des jungen Hirtenmädchens Lelee vom Stamme der Fulbe in Afrika. In der für uns fremdartigen und noch sehr traditionsbeladenen Lebenswelt dieses Stammes wächst Lelee heran. Im Alter von 14 Lebenszeiten gilt sie nach Tauffest und Verlobung mit dem Jungen Alto als erwachsen. Der Roman ist durch übersetzte Liedtexte, Beschreibung von Ritualen und Illustrationen auch sachlich informativ.

Geeignet ab 12

Schlagwort: Heranwachsen in fremder Kultur

König, Karin, Hanne Sträube, Kamil Tayian:

 **Oya - Fremde Heimat Türkei**

München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1988 (dtv junior Tb. Nr. 7887).  Haas, Gerhard (**dtv LiS**)

1990 ● über EKZ Reutlingen.


Oya ist in Deutschland aufgewachsen. Als sie auf Anordnung der Familie in die Türkei zurückkehrt, findet sie eine fremde Welt vor. Ihr Leben als Frau wird vom Vater und den Brüdern bestimmt. Oya hat nicht die Kraft, sich aufzulehnen und fügt sich.

Geeignet ab 14

Schlagwort: Menschenrechte

Korschunow, Irina:

 **Er hieß Jan**

München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1992 (dtv junior Nr.7823).  Göttler Hans (**LiS 8102**)

● Schumm Murrhardt 1980 (MC ISBN 3-88698-216-5, 205 min.).

Jugendroman von der Liebe eines deutschen Mädchens zu einem polnischen Kriegsgefangenen im zweiten Weltkrieg.

Geeignet ab 14

Schlagwort: Nationalsozialismus, Zweiter Weltkrieg, Liebe

Krist, Hetty und Georg Telemann:

 **Die Kürbisrassel**

Geschichten von Kindern aus fernen Ländern, Freiburg: Herder 1995.

Grundschulkindern erfahren in den Geschichten des Buches viel über ferne Länder und fremde Kulturen.

Geeignet ab 6

Schlagwort: Fremde Länder

Moeyaert, Bart

 **Afrika hinter dem Zaun**

Illustration: Susanne Mocka; aus dem Niederländischen von Carola Henke. Ravensburg: Ravensburger Buchverlag 1995.

Die Geschichte einer innigen Freundschaft zwischen einem hiesigen Mädchen und einer Afrikanerin. Junge Leserinnen und Leser erfahren Interessantes aus der fremden Kultur,

Geeignet ab 8

Schlagwort: Fremde Kultur, Freundschaft

Mwangi, Meja:


 **Kariuki und sein weißer Freund**

Aus dem Englischen von Helmi Martini-Honus und Jürgen Martini. Göttingen: Lamuv ²1996. Eine Freundschaftsgeschichte aus der Kolonialzeit in Kenia. Kariuki, der schwarze Junge und Nigel der weiße Enkel des englischen Grundbesitzers freunden sich an und erleben die Schwierigkeiten des Miteinander.

Geeignet ab 12

Schlagwort: Rassismus, Freundschaft

Naom, Jusuf;


 **Das Ultimatum des Bey**

Wuppertal: Hammer 1995 (Reihe Galileo). Rabiha ist die Frau von Kasim und lebt im Libanon. Der Bey, mächtigster Grundbesitzer und der Koran bestimmen das Leben im Dorf. Rabiha versucht, sich als Frau zu emanzipieren, indem sie unverschleiert auf die Straße geht und sich im politischen Leben engagiert. Der Bey zitiert Kasim zu sich und der versucht, seine Frau in ihre angestammte Rolle zurückzudrängen. Als das nicht gelingt, schießt er auf Rabiha.

Geeignet ab 14

Schlagwort: Menschenrechte

Neudeck, Rupert:

 **Verjagt und vernichtet** Reinbek: Rowohlt 1992 (rotfuchs Tb. Nr. 653). Die Problematik der Kurden. Hier berichtet der Autor, Journalist und Mitglied des Hilfskomitees „Cap Anamur“, von der Vertreibung seiner Landsleute aus dem türkisch-irakischen Grenzgebiet nach dem Golfkrieg. Eine Analyse von Geschichte, Kultur und Tradition des kurdischen Volkes.

Geeignet ab 12

Schlagwort: Verfolgung

Nöstlinger, Christine/ Frank Abu Sidibe;

 **Madisou**

Illustration: Barbara Waldschütz. Wien: Dachs 1995. Das Mädchen Madisou lebt in einem afrikanischen Dorf. Seine Stiefmutter ist nicht gut zu ihm und will verhindern, dass Madisou zu einem Dorffest geht. Doch mit List gelingt es Madisou, ihrem strengen Umfeld zu entfliehen.

Geeignet ab 7

Schlagwort: Emanzipation in Afrika

Pausewang, Gudrun:

 **Der Schlund**

Ravensburg: Ravensburger 1995 (Tb.Nr. 4132)


● (RA)

Deutschland zur Jahrhundertwende 2000. Der Staat ist bankrott, der Ruf nach einem „Starken Mann“ wird laut. Der neue Diktator herrscht mit Gewalt und Terror über Deutschland. Gesa, die Siebzehnjährige entscheidet sich für die Gegenwehr. Zukunftsroman von Gudrun Pausewang.

Geeignet ab 12

Schlagwort: Diktatur, Faschismus

Pestum, Jo (Hrsg.):

 **Der Feuerkopf**

Geschichten vom Anderssein. Illustration: Kirchberg, Ursula. München: Ellermann 1994.

Bekannte Kinderbuchautoren erzählen von Fremdenfeindlichkeit und vom Fremdsein.

Geeignet ab 8

Schlagwort: Fremdsein

Reding, Josef:


 **Lesebuch**


Recklinghausen: Bitter 1994, Kurzgeschichten über Außenseiter und Vergessene unserer Gesellschaft von 1945 bis heute.


Geeignet ab 12

Schlagwort: Außenseiter

Salm, Elmar v.:

 **Brandstiftung** - Eine deutsch-türkische Liebe.


Würzburg: Arena 1990 (Tb.Nr. 2516).  Knobloch,

Jörg (**LiR**)  Stadler, Barbara (**zLv**) Monika und Selim mögen sich. Da eskalieren plötzlich Emotionen zwischen Deutschen und Türken und Monikas Brüder legen Feuer an Selims Haus. Niemand wird verletzt, aber nun beginnt die Zeit des Nachdenkens.

Geeignet ab 14

Schlagwort: Fremdenhass

Schwikart, Georg:

 **Julia und Ibrahim**

Düsseldorf: Patmos 1995.

In der Rahmengeschichte bemühen sich die Klassenkameraden Julia und Ibrahim, die Unterschiede zwischen Christentum und Islam zu verstehen. Die jeweils angesprochenen Feste, Rituale, Symbole, Sitten und Gebräuche beider Religionen werden gut verständlich und reich illustriert erläutert.

Geeignet ab 14

Schlagwort: Christentum, Islam

Siege, Nasrin:

 **Sombo, das Mädchen vom Fluss**

Weinheim: Beitz & Gelberg 1990 (Gulliver Tb.).

 **Wie der Fluss in meinem Dorf**

Weinheim: Beitz & Gelberg 1994 (Gulliver Tb.). Beide Bücher spielen in Afrika, wo das Mädchen Sombo als Heranwachsende noch Stammesritualen zur Vorbereitung auf ihre traditionelle Frauenrolle ausgesetzt ist. Für uns ist die dortige Welt fremd und exotisch. Wir erleben jedoch, wie das Mädchen die Tradition seiner Welt kritisch beobachtet und sich zu lösen beginnt. Ein Buch, das den Umbruch einer Kultur zum Inhalt hat und die traditionelle Frauenrolle infrage stellt. Beide Titel:

Geeignet ab 12

Schlagwort: Fremde Welt, Frauenrolle

Wahl, Mats:

 **Winterbucht**

Aus dem Schwed. von Maike Dörries. Wein-

heim: anrich 1995.


John John und Fighter sind Freude. Sie leben am Rande einer großen Stadt und sind auf der Suche nach einem sinnvollen Leben. Fighter schließt sich einer rechtsradikalen Gruppe an, John John verliebt sich in Elisabeth, die Tochter reicher Eltern. Ausgezeichnet mit dem deutschen Jugendliteraturpreis 1996

Geeignet ab 14

Schlagworte: Heranwachsen, Liebe, Rechtsradikalismus

Wölfel, Ursula:

 **Die grauen und die grünen Felder**

Illustration: Bettina Wölfel. Weinheim: Anrich extra 1993 (Tb.Nr.5230).  Koenen, Marlies (**AE**).

Eines der ersten Bücher (seit 25 Jahren lieferbar!) mit dem Thema Ausländerfeindlichkeit und Außenseiterproblematik. In kurzen Geschichten wird die Schwierigkeit der Menschen dargestellt, miteinander zu leben. Die Geschichten zeigen eine Welt, die nicht immer gut ist, aber veränderbar.



Geeignet ab 8

Schlagwort: Außenseiter

Zanger, Jan de:

 **Dann eben mit Gewalt!**

Weinheim: Beitz 1991 (Gulliver Tb. Nr. 743)

 Knobloch, Jörg (**LiR**) |  Koenen, Marlies (**LbH**)

Im Zentrum des Buches steht die Frage, was denn von Jugendlichen selbst gegen Ausländerfeindlichkeit unternommen werden kann.

Geeignet ab 13

Schlagworte: Ausländerfeindlichkeit, Niederlande

Gestaltung eines Elternabends in der Sekundarstufe I

Hier einige Anregungen zur Gestaltung eines Elternabends, um Eltern für den Leseerwerbsprozess ihres Kindes zu sensibilisieren und ihnen Anregungen zur Förderung desselben zu vermitteln.

Wenn es sich um eine Klasse mit Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache (ndH) handelt, sollte dies bei der Vorbereitung und Durchführung eines Elternabends berücksichtigt werden. Sinnvoll wäre es beispielsweise, die betreffenden Eltern gemeinsam mit einem Übersetzer eine halbe Stunde vor dem Beginn der Veranstaltung einzuladen und ihnen die Problematik und den Ablauf des Elternabends zu erläutern.

1. Besuch einer Bibliothek

Vor dem Elternabend wäre es sinnvoll, mit den Schülern eine Bibliothek aufzusuchen. So haben sich diese bereits mit der Thematik auseinandergesetzt, zu Hause von ihren Erlebnissen und Eindrücken berichtet und Gespräche bzw. Nachdenken über das Lesen auf Seiten der Eltern angeregt. Zudem können Schüler Kurzreferate und damit verbundene Materialien vorbereiten, die dann beim Elternabend zur Verfügung stehen. Es ist auch sinnvoll, einige Schüler als Referenten zu dem Abend mit einzuladen. So können sie eigene Erfahrungsberichte abgeben und mit den Eltern direkt in Austausch treten. Wandertage bieten sich insbesondere für den Besuch einer Bibliothek an, für die Bibliotheksführungen organisiert werden können.

Bei einer Klasse mit Schülern ndH könnte ein Bibliotheksbesuch beispielsweise unter dem Motto „Geschichten aus anderen Ländern“ stehen. Gesucht werden Bücher aus den Herkunftsländern der Schüler. Beim Elternabend können Schüler dann einzelne Bücher vorstellen oder über die Lesekultur in ihren Heimatländern berichten. Bei der Vorbereitung der Kurzreferate werden die Eltern möglicherweise einbezogen, wenn sie zum Beispiel von Ihren Kindern zur Lesekultur in ihrem Heimatland befragt werden.

2. Leseförderung an der Schule und durch die Eltern

Eine kurze Einführung zur Leseförderung an der Schule, aber auch durch die Eltern ist zu Beginn des Elternabends sinnvoll. Nicht nur die Schule fördert das Lesen in verschiedenster Form, auch Eltern können ihren Beitrag leisten (vgl. Lesetipps auf dem Faltblatt). Eltern sollten angeregt werden, auf einem Zettel eigene Überlegungen zum Leseverhalten ihres Kindes anzustellen. Probleme aber auch Positives sollte auf denzetteln vermerkt werden. Ein Ideenaustausch mit anderen Eltern böte sich daraufhin an.

Eltern von Schülern ndH werden sich möglicherweise scheuen, schriftliche Überlegungen zum Leseverhalten ihrer Kinder anzustellen bzw. Ideen auszutauschen. Denkbar wäre, einen gemeinsamen Bibliotheksbesuch für diese Eltern eventuell gemeinsam mit dem Lehrer anzuregen, eventuell zusammen mit ihren Kindern. Die Eltern könnten so zur Leseförderung angeregt werden.

3. Lesersteckbriefe von Schülern

Als Vorbereitung auf den Elternabend sollten die Schüler bereits im Unterricht einen eigenen Lesersteckbrief erstellen. Dort stellen sie sich als Leser/Leserin vor, ohne aber den eigenen Namen zu nennen. Die Interessen der Schüler sollten den Schwerpunkt dieser Steckbriefe bilden. Liest der Schüler lieber Abenteuerromane oder Liebesgeschichten, Pferde-bücher, Comics, Witzbücher, Phantasy-Geschichten, Zeitungen oder Magazine? Was sind beliebte Leseorte? Wie lange wird gelesen und wann ist die beste Zeit zum Lesen? All dies sind wichtige Informationen, um die Leseinteressen des Kindes, aber auch der Schüler der Klasse insgesamt zu ermitteln. Eltern können so vieles über ihr eigenes Kind erfahren, erhalten aber auch Anregungen über die Leseinteressen der übrigen Schüler der Klasse. Die Eltern sollten den Lesersteckbrief ihres Kindes beim Elternabend suchen. Die Lesersteckbriefe werden dafür auf eine Wäscheleine gehängt, die sich durch den Klassenraum zieht. Zur Erkennung sollte der Name des Schülers auf der Rückseite des Blattes vermerkt sein.

Schüler ndH sollten in ihrem Lesersteckbrief auch darüber Auskunft geben, ob sie Bücher, Zeitungen oder Zeitschriften in ihrer Muttersprache lesen und wenn ja, wo sie die Lektüre beziehen. Sie könnten sich auch dazu äußern, welchen Einfluss Autoren aus ihren Heimatländern auf ihr Leseinteresse haben.

4. Ein Video zu Leseinteressen von Schülern oder ein Erfahrungsbericht eines Schülers der Klasse über sein eigenes Leseverhalten

Ein vom Lisum erstelltes Video über das Leseverhalten Jugendlicher mag weitere Anhaltspunkte für Gespräche bieten, wenn die Möglichkeit besteht, dieses Video zu zeigen. In Interviews wurden Jugendliche zu ihrem Leseverhalten befragt. Eine Antwort fand sich besonders häufig: Lesen sollte spannend sein!

Falls das Video nicht greifbar ist, können auch Schüler der Klasse einen eigenen Erfahrungsbericht über sich als Leser abgeben. Die Eltern können dann ihre Fragen direkt an die Jugendlichen richten.

In Klassen mit Schülern ndH wäre es denkbar, Leser mit der Muttersprache Deutsch und Leser anderer Muttersprachen Erfahrungsberichte geben zu lassen. Gemeinsam könnte dann darüber nachgedacht werden, ob es einen Zusammenhang zwischen Leseverhalten und kulturellem Hintergrund gibt.

5. Eltern geben Lesetipps

Aus dem Vorherigen ergibt sich sicherlich eine Gesprächsbereitschaft der Eltern. Diese können über das Leseverhalten ihres Kindes berichten, so wie sie es wahrnehmen. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass Eltern selbst Lesetipps geben, die sie auf Kärtchen schreiben und in Form einer Wandzeitung präsentiert werden kann. Den Schülern der Klasse kann diese Sammlung von Eltern-Tipps anschließend im Unterricht zugänglich gemacht werden: Das wäre eine sinnvolle Verknüpfung von Zuhause und Schule.

Eltern nichtdeutscher Herkunftssprache sollten bei Bedarf die Tipps in ihrer Muttersprache notieren; eine Übersetzung könnte durch einen begleitenden Übersetzer oder mit Hilfe des Lehrers gegeben werden.

6. Eltern erhalten Lesetipps

Es wäre hilfreich mit Hilfe der Schüler bereits vor dem Elternabend eine kleine Broschüre zu verfassen, die Leseorte im Kiez dokumentiert. Kurzvorträge der Schüler und die dabei erstellten Materialien zu Bibliotheken, Veranstaltungsorten etc. begleiten so sinnvoll den Elternabend. Die Informationen können zudem der gesamten Schule zugeführt werden, so dass bei Zeitknappheit einfach auf bereits Erarbeitetes zurückgegriffen werden kann. Die hier beigefügten Lesetipps (vgl. Faltblatt) können entweder auf die Rückseite der Leseorte im Bezirk kopiert oder zusätzlich verteilt werden. Ein Gespräch über die Lesetipps vertieft diese und lässt vielleicht noch neue Tipps zu Tage treten.

Möglich wäre, zusätzlich Veranstaltungsorte von Vereinen zu erfragen, die sich an Familien nichtdeutscher Herkunft richten, und diese in die Informationen einzubeziehen. Für Eltern nichtdeutscher Herkunftssprache werden sprachlich vereinfachte Lesetipps (vgl. Faltblatt DaZ) empfohlen.

7. Kleiner Exkurs zu Lesestrategien

Wichtig ist, dass die Eltern bei diesem Elternabend auch selbst aktiv werden. Denn nur so lassen sich die Informationen wirklich vertiefen. Ein Aufgabenmenu zu verschiedenen Lesestrategien böte sich an (vgl. Pisa-Koffer). Es ist wichtig, dass Eltern nicht nur über das „Was?“ des Lesens informiert werden, sondern auch über das „Wie?“. Das Erarbeiten verschiedener Lesestrategien ist daher sinnvoll. Denn so können die Eltern den Leseprozess ihres Kindes viel besser durchschauen und geeignete Hilfestellung leisten.

Mitunter ist zu beobachten, dass Eltern von Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache nur wenig Deutsch sprechen. Vielleicht könnte man in diesen Fällen die Mütter oder Väter ermuntern, sich von ihren Kindern zum Lesen deutscher Texte anregen zu lassen. Den Eltern könnten Informationen über verschiedene Lesestrategien erläutert (Übersetzer!) und ausgehändigt werden, die sie dann zu Hause gemeinsam mit ihren

Kindern ausprobieren. So könnten sich Eltern und Kinder gegenseitig zum Lesen anregen und beim Lesen unterstützen.

8. Auswertung des Elternabends

Abschließend sollten die Eltern dazu angeregt werden, sich über das Besprochene auszutauschen, um so möglichst viele Eindrücke mit nach Hause zu nehmen, die dann dem Kind bei der Förderung seines Leseprozesses/-verhaltens auch zu Hause zu Gute kommen. Denn Schule kann und sollte nicht der einzige Ort sein, um Lesen zu lernen und zu fördern.

© LISUM 2004

Lesen zu Hause

Tipps für Eltern jugendlicher Leser und Leserinnen deren Muttersprache nicht Deutsch ist

Elterntipps Sekundarstufe I

Liebe Eltern,

Sie können Ihrem Kind
helfen, öfter oder besser
zu lesen.

Hier finden Sie Tipps dazu.

DaZ - Deutsch als Zweitsprache

LISUM-Berlin

DaZ - Deutsch als Zweitsprache

LISUM-Berlin

7 Top-Tipps, wie Sie Ihrem Kind helfen können, ein guter Leser, eine gute Leserin zu werden.

1. Fragen Sie Ihr Kind, was es gern liest.
2. Gehen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind in eine Bibliothek oder Buchhandlung. Suchen Sie gemeinsam ein Buch aus. Vielleicht finden Sie einen Schriftsteller aus Ihrem Heimatland.
3. Bitten Sie Ihr Kind, das Buch zu lesen und Ihnen davon zu erzählen.
4. Bitten Sie Ihr Kind, sich allein Bücher zu besorgen und sie zu lesen. Fragen Sie nach dem Inhalt der Bücher.
5. Schenken Sie Ihrem Kind ein Zeitschriften-Abo (z. B. zum nächsten Zeugnis, Geburtstag).
6. Finden Sie für ihr Kind einen ruhigen Platz zum Lesen. Der Fernseher ist beim Lesen aus.
7. Planen Sie eine Lesestunde in der Familie. Jeder liest, was er mag. Dazu gibt es Tee und Kekse.
8. Reden Sie mit Ihrem Kind über gerade Gelesenes.